

Girls' Day
Mädchen-Zukunftstag

Jungen-Zukunftstag
Boys' Day



ELTERN UND DIE BERUFLICHE ORIENTIERUNG IHRER KINDER

GATEKEEPER ZWISCHEN BERUFSWÜNSCHEN
UND GESCHLECHTERKLISCHEES

INHALT

VORWORT	3
DIE WICHTIGSTEN ERKENNTNISSE	4
ELTERN SIND WICHTIGE BEGLEITER*INNEN BEI DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG IHRER KINDER.....	6
ELTERN UNTERSTÜTZEN DIE BERUFSWÜNSCHE IHRER KINDER.....	7
EIN ERFÜLLENDER JOB IST DAS WICHTIGSTE	8
ELTERN BEWERTEN KOMPETENZEN VON TÖCHTERN UND SÖHNEN UNTERSCHIEDLICH.....	10
STEREOTYPE VORSTELLUNG DER ELTERN BEI TECHNISCHEN UND KREATIVEN BERUFEN.....	11
ELTERN KÖNNEN SICH INFORMATIK BESSER FÜR SÖHNE VORSTELLEN.....	13
SOZIALE UND NATURWISSENSCHAFTLICHE BERUFE MACHEN SPASS.....	14
ELTERN BEVORZUGEN AKADEMISCHE BERUFE	15
PFLEGEBERUFE SCHNEIDEN SCHLECHT AB.....	16
GIRLS'DAY UND BOYS'DAY SIND WICHTIGE BAUSTEINE FÜR DIE BERUFLICHE ORIENTIERUNG	18
IMPRESSUM	19

VORWORT



Selten waren sich die zentralen Akteur*innen im Handlungsfeld Berufliche Orientierung so einig wie in der Frage der Bedeutung von Eltern für den Berufsorientierungsprozess der heranwachsenden Generation: Sowohl

Wissenschaft als auch Politik, Bildungsinstitutionen und Beratungseinrichtungen haben Eltern als zentrale Gruppe erkannt, die in ihrer Funktion als „Gatekeeper“ ihren Kindern Türen in die Arbeitswelt öffnen kann.

Aus der Forschung wissen wir: Eltern nehmen direkt und indirekt Einfluss auf die Berufliche Orientierung. Direkt, indem sie mit ihren Kindern über berufliche Optionen sprechen, ihre Einschätzungen zur Eignung potenzieller Berufe weitergeben, ihr Wissen und ihre Erfahrungen übermitteln. Für Kinder und Jugendliche sind Eltern in dieser Hinsicht relevante Ansprechpersonen: Laut einer repräsentativen Studie sprechen neun von zehn Schüler*innen mit ihren Eltern über berufliche Möglichkeiten (IfD Allensbach 2019*). Der indirekte Einfluss von Eltern zeigt sich am deutlichsten in den Statistiken zur Bildungsgerechtigkeit: Die soziale Herkunft ist in Deutschland immer noch

ein starker Prädiktor für den Bildungs- und damit auch beruflichen Erfolg eines Kindes.

Eltern sind also ungemein wichtig und einflussreich – und gleichzeitig sind viele Eltern damit überfordert, den aktuellen Arbeits- und Ausbildungsmarkt sowie die Vielzahl an Studienmöglichkeiten zu überblicken. Zudem verfügen nicht alle Eltern gleichermaßen über Wissen und Ressourcen für die Begleitung ihrer Kinder auf dem Weg in den Beruf oder ins Studium. Das sind nur zwei Aspekte, die eine forschersiche Beschäftigung mit der Zielgruppe Eltern lohnenswert machen und einige spannende Forschungsfragen nach sich ziehen: Wie begleiten die Eltern konkret ihre Kinder im Prozess der Beruflichen Orientierung? Was wünschen sie sich für die berufliche Zukunft ihrer Kinder? Wie stehen sie zu den Berufs- oder Studienwünschen ihrer Kinder? Welche Vorstellungen haben sie zu einzelnen Berufsfeldern?

Eltern als Zielgruppe im Kontext der Beruflichen Orientierung bilden in vielerlei Hinsicht noch einen „weißen Fleck“ auf der Forschungslandkarte. In einigen Bereichen können die vorliegenden Ergebnisse unserer Elternbefragung diese mit neuen Erkenntnissen füllen.

Romy Stühmeier
Co-Geschäftsführerin
Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V.

METHODENSKIZZE

- › Forschungsvorhaben in Kooperation mit der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, Institut für Erziehungswissenschaft
- › Standardisierte Onlinebefragung von Eltern zum Thema Berufsorientierung ihrer Kinder
- › Rekrutierung der Eltern: Im Anmeldeprozess zu den Aktionstagen Girls' Day und Boys' Day sowie über das Schneeballverfahren und eine Verbreitung des Links zur Befragung über die Netzwerke des Kompetenzzentrums und des Bundeselternrats
- › Befragungszeitraum: 28. März bis 13. Mai 2022
- › Anzahl erfolgreicher Interviews unter Eltern mit Kindern zwischen 10 und 20 Jahren: 1.599

* McDonald's Ausbildungsstudie 2019 – was denkt die junge Generation über ihre berufliche Zukunft?

DIE WICHTIGSTEN ERKENNTNISSE

➔ ELTERN SIND WICHTIGE BEGLEITER*INNEN BEI DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG IHRER KINDER

Eltern sind intensiv in den Prozess der Beruflichen Orientierung ihrer Kinder involviert und sind wichtige und auch praktisch unterstützende Begleiter*innen ihrer Kinder auf dem Weg in den Beruf. Aber nicht alle Eltern verfügen über die gleichen Ressourcen, um ihre Kinder optimal begleiten zu können.

Handlungsempfehlung: Schulische und außerschulische Initiativen zur Beruflichen Orientierung sollten Eltern als wichtige Zielgruppe (auch weiterhin) adressieren. Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung für alle Schüler*innen sind unverzichtbar, um alle Kinder, unabhängig vom Elternhaus, angemessen im Berufsorientierungsprozess zu unterstützen.

➔➔ ELTERN UNTERSTÜTZEN DIE BERUFSWÜNSCHE IHRER KINDER

Eltern bestärken ihre Kinder zum größten Teil in ihren Berufswünschen. Die Wunschberufe von Mädchen und Jungen sind häufig geschlechterstereotyp: Mädchen neigen zu sozialen und kreativen Berufen, Jungen zur Technik.

➔➔ EIN ERFÜLLENDER JOB IST DAS WICHTIGSTE

Ein erfüllender Beruf, in dem sie sich selbst verwirklichen können, ist Eltern für die berufliche Zukunft ihrer Kinder mit Abstand am wichtigsten. Diese Vorstellung deckt sich in großen Teilen mit den Vorstellungen der Jugendlichen: Auch sie wünschen sich einen Beruf, der Spaß macht.

Handlungsempfehlung: Die Kommunikation und Werbung um den Nachwuchs in einzelnen Berufen sollte – neben sachlich-rationalen Argumenten, wie Beschäftigungssicherheit und Einkommen – eine sinnhaft-erfüllende berufliche Tätigkeit in den Vordergrund stellen, sowohl in der Ansprache von Jugendlichen als auch in der Adressierung.

➔➔ ELTERN BEWERTEN KOMPETENZEN VON TÖCHTERN UND SÖHNEN UNTERSCHIEDLICH

Fähigkeitszuschreibungen der Eltern orientieren sich grundsätzlich an den schulischen Leistungsprofilen. Bei abweichenden Einschätzungen tendieren Eltern zu der Annahme, dass ihre Kinder zu schlecht benotet werden. In einigen Fächern sind Gender-Effekte feststellbar: Dies gilt zum einen für die Fächer Mathematik und Informatik, in denen Eltern ihren Söhnen bei gleichen schulischen Leistungen höhere Kompetenzen zusprechen als ihren Töchtern. Zum anderen für das Fach Kunst, in dem Eltern ihre Söhne teilweise als zu positiv bewertet einschätzen.

➔➔ STEREOTYPE VORSTELLUNG DER ELTERN BEI TECHNISCHEN UND KREATIVEN BERUFEN

Unter den vorstellbaren Tätigkeitsbereichen für die berufliche Zukunft der eigenen Kinder zeigen sich unterschiedliche und eher geschlechterstereotype Präferenzen für Töchter und Söhne. Selbst bei gleichen Schulleistungen können Eltern sich technische Berufe, IT und Informatik für ihre Töchter signifikant seltener vorstellen als für ihre Söhne. Im Fach Kunst können sich Eltern andersherum ihre Söhne auch bei ähnlichen Leistungen schlechter vorstellen als ihre Töchter.

Handlungsempfehlung: Teilweise reproduzieren Eltern in ihren Wahrnehmungen der Fähigkeiten ihrer Kinder gesellschaftlich dominante Stereotype und bestärken sie damit potenziell in geschlechterstereotypen Berufspräferenzen. Um anstelle von Stereotypen individuelle Fähigkeiten und Talente im Berufsorientierungsprozess zur Geltung zu bringen, braucht es eine klischeefreie und gendersensible Berufsorientierung – auch für Eltern.

➔ SOZIALE UND NATURWISSENSCHAFTLICHE BERUFE MACHEN SPASS

Eltern haben differenzierte Vorstellungen zu einzelnen Berufsfeldern. Freude und Selbstverwirklichung im Beruf – als wichtigste Orientierung – ist in der Wahrnehmung der Eltern vor allem mit sozialen und naturwissenschaftlichen Berufen verbunden. Berufe in Technik/IT und Gesundheit bieten aus Sicht der Eltern eher eine sichere Beschäftigung.

Handlungsempfehlung: Rolemodels können sowohl im direkten Kontakt als auch in medialer Darstellung zeigen, dass Technik- und IT-Berufe für viele junge Frauen Berufe sind, in denen sie ihre Interessen besonders gut verwirklicht sehen. Dies gilt genauso für junge Männer in Pflegeberufen.

➔ ELTERN BEVORZUGEN AKADEMISCHE BERUFE

Das Ergebnis eines Rankings konkreter akademischer und nicht-akademischer Berufe legt nahe, dass Eltern für ihre Kinder akademische Berufe gegenüber Ausbildungsberufen präferieren.

Handlungsempfehlung: Eine Aufwertung von Ausbildungen versus Studium im öffentlichen Diskurs ist erforderlich: Gute Arbeitsmarktchancen, gute Übernahmeaussichten, Praxisbezug und Aufstiegsmöglichkeiten auf Basis einer Ausbildung müssen für Eltern und Jugendliche nachvollziehbar kommuniziert werden.

➔ PFLEGEEBERUFE SCHNEIDEN SCHLECHT AB

Sehr schlecht schneiden Pflegeberufe in der Einschätzung der Eltern ab: Ausschlaggebend sind hier aus Sicht der Eltern vor allem die schwierigen Arbeitsbedingungen in Kombination mit schlechter Bezahlung.

Handlungsempfehlung: Die Arbeitsbedingungen in Pflegeberufen müssen weiter verbessert und diese Verbesserungen kommuniziert werden, um ein attraktives Berufsfeld darstellen zu können, in dem junge Männer und Frauen gern arbeiten.

➔ GIRLS'DAY UND BOYS'DAY SIND WICHTIGE BAUSTEINE FÜR DIE BERUFLICHE ORIENTIERUNG

Die Aktionstage Girls'Day und Boys'Day leisten aus Sicht von Eltern einen wichtigen Beitrag zur Beruflichen Orientierung – sie informieren & sensibilisieren. Die zentrale Instanz für das Handlungsfeld „Berufliche Orientierung“ ist aus Elternsicht die Schule.

Handlungsempfehlung: Für eine klischeefreie Berufsorientierung ist das Engagement der Schulen essenziell. Ihre aktive Einbindung in Girls'Day und Boys'Day schafft einen regelmäßigen Anlass für alle Beteiligten, sich vertieft mit Geschlechterklischees zu befassen. So werden Lehrkräfte sensibilisiert und Schülerinnen und Schüler bekommen die Möglichkeit, ihre Berufswünsche mit Blick auf Stereotype zu reflektieren. Die Durchführung von Elternabenden zu dem Thema kann die Eltern darin unterstützen, sich zusammen mit ihren Kindern mit deren Beruflicher Orientierung zu befassen.



ELTERN SIND WICHTIGE BEGLEITER*INNEN BEI DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG IHRER KINDER

Die befragten Eltern sind stark in den Berufsorientierungsprozess ihrer Kinder eingebunden. Sie reden über berufsbezogene Themen (91 Prozent) und unterstützen ihre Kinder bei der Suche nach Praktika (66 Prozent). Dabei spielt das Alter der Kinder eine entscheidende Rolle: Je älter die Kinder, desto intensiver die Begleitung in der Beruflichen Orientierung.

Aber nicht alle Eltern können ihre Kinder im gleichen Maße unterstützen, weil zum Beispiel die Einbindung in den Arbeitsmarkt fehlt oder das berufliche Netzwerk nicht weit genug greift. So unterstützen Eltern mit Migrationshintergrund und ohne Abschluss ihre Kinder seltener bei der Organisation von Praktikumsplätzen.

Positiv hervorzuheben ist: Wenn Eltern mit ihren Kindern über deren Berufsplanung sprechen, geht es in erster Linie um die Interessen und Fähigkeiten der Kinder sowie um deren Bestärkung.



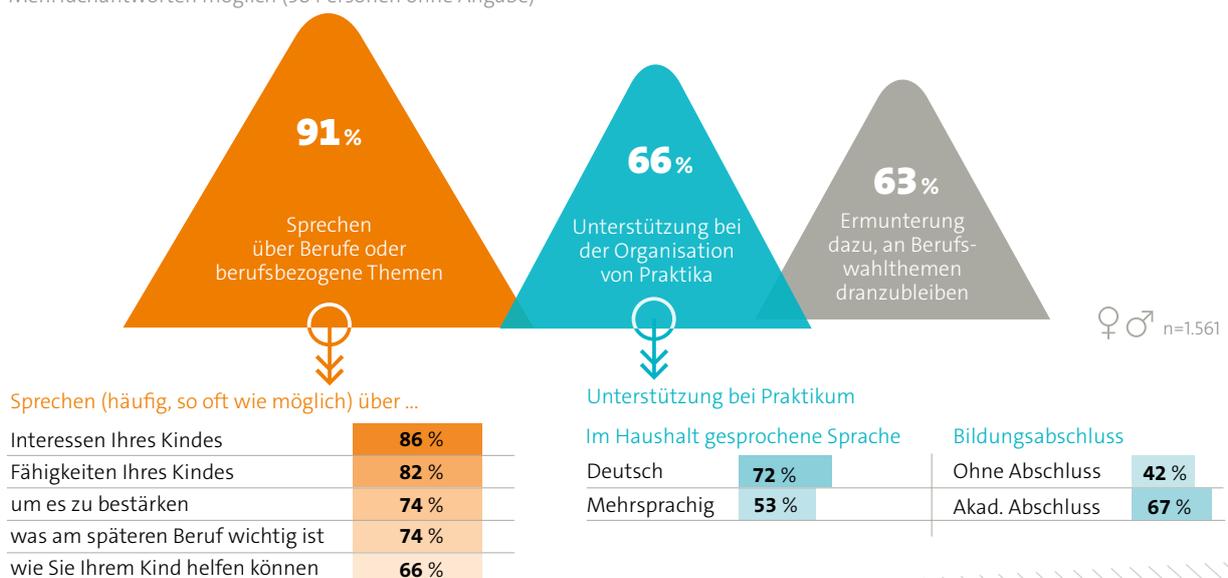
ELTERN SIND EXPERTEN IN BEZUG AUF DIE STÄRKEN UND INTERESSEN IHRER KINDER. DIE BERUFSBERATER*INNEN DER BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT KENNEN DIE BERUFLICHEN MÖGLICHKEITEN. SIE BERATEN KLISCHEEFREI UND UNTERSTÜTZEN SIE UND IHR KIND.

[Tanja Zeiner, Bundesagentur für Arbeit]



WIE BEGLEITEN SIE IHR KIND IM PROZESS DER BERUFSORIENTIERUNG? – DIE DREI HÄUFIGSTEN AKTIVITÄTEN VON ELTERN

Mehrfachantworten möglich (38 Personen ohne Angabe)



TIPP

Im Elternspecial von Girls' Day und Boys' Day erfahren Eltern, wie sie ihre Kinder in einer klischeefreien Berufsorientierung unterstützen können.

→ girls-day.de/elternspecial



ELTERN UNTERSTÜTZEN DIE BERUFSWÜNSCHE IHRER KINDER

Eltern wirken unterstützend und bestärken ihre Kinder tendenziell in ihren Berufswünschen. Insgesamt zwei Drittel der Eltern sind mit den Berufswünschen ihrer Kinder eher einverstanden. 42 Prozent der Eltern geben allerdings an, dass ihre Kinder noch keine genauen beruflichen Vorstellungen haben. Lediglich 35 Prozent haben schon einen konkreten Berufswunsch. Je ausgeprägter der Berufswunsch der Kinder ist, desto höher ist die Zustimmung und Akzeptanz der Eltern.

SIND SIE ALLES IN ALLEM MIT DEN BERUFSWÜNSCHEN IHRES KINDES EINVERSTANDEN?

5er-Skala: 1 „absolut einverstanden“ bis 5 „absolut nicht einverstanden“



BEI KINDERN MIT KONKRETEN BERUFLICHEN VORSTELLUNGEN



♀♂ n=560

Die Berufswünsche der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Girls'Day und Boys'Day spiegeln in etwa die reale Situation in der Arbeitswelt wider. Jungen bevorzugen IT- und technische Berufe, Mädchen setzen eher auf soziale bzw. kreative Berufe. Bei Medizin, Lehramt, Polizei, Architektur und Jura gibt es eine Schnittmenge. Diese Berufe finden sich sowohl bei den Jungen als auch den Mädchen in den Top 10 der Berufswünsche.

TOP 10 DER BERUFSWÜNSCHE VON MÄDCHEN UND JUNGEN

♀ Mädchen (n=4.736)	%	♂ Jungen (n=857)	%
Humanmedizin / Arzt, Ärztin	16,8	Informatik	12,1
Lehramt (allg.)	16,8	IT-Berufe	11,1
Polizei	10,1	Lehramt (allg.)	9,7
Jura / Rechtswissenschaften	10,0	Humanmedizin / Arzt, Ärztin	9,7
Künstlerische Berufe: Kunst, Musik, Tanz	8,7	Polizei	9,0
Architekt*in	8,5	Technische Studiengänge: Ingenieur, Maschinenbau	8,9
Psychologie	7,1	Technischer Beruf: Elektronik, Elektrik, Mechanik	7,0
Veterinär- und Tierwirtberufe	6,6	Architekt*in	6,4
Grafik- / Mediendesign, Design (allg.)	6,4	Jura / Rechtswissenschaften	6,2
Erzieher*in / Kinderpfleger*in	6,3	Luft- / Verkehrswesen	4,8

Quelle: Evaluationsbefragung Girls'Day und Boys'Day 2022 | Befragungszeitpunkt: vor den Aktionstagen

EIN ERFÜLLENDER JOB IST DAS WICHTIGSTE

Eltern wünschen sich für ihre Kinder vor allem eine erfüllende Arbeit und Selbstverwirklichung im Beruf. Für 70 Prozent ist dies eins der drei wichtigsten Merkmale für den zukünftigen Beruf ihres Kindes. Außerdem wichtig ist ein gutes Einkommen, ein Beruf mit Zukunft, ein sicherer Arbeitsplatz und sowie ein gutes Arbeitsklima und eine gute Work-Life-Balance.

Karriereschancen, Abwechslungsreichtum und gesellschaftlicher Nutzen sind ihnen eher weniger wichtig. Kaum eine Rolle spielt für die Eltern nach eigenen Angaben das gesellschaftliche Prestige eines Berufs.



ELTERN SPIELEN IN DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG EINE WICHTIGE ROLLE – UND ZWAR NICHT NUR BEI IHREN EIGENEN KINDERN. SIE SIND VIELFÄLTIGE IMPULSGEBER*INNEN UND ROLEMODELS.

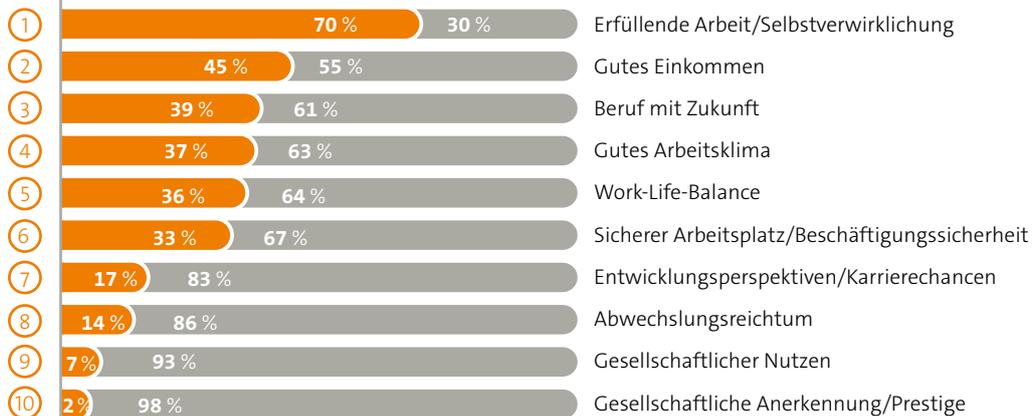
[Christiane Gotte, Vorsitzende Bundeselternrat]



RANKING BERUFSBEZOGENER WERTE AUS ELTERN SICHT

Welche der folgenden Merkmale von Berufen wäre Ihnen für die zukünftige Berufstätigkeit Ihres Kindes besonders wichtig?

Auswahl von drei wichtigsten Merkmalen und Ranking von 1–3



● In den Top 3 enthalten ● Nicht in Top 3

♀ ♂ n=1.599

Die beruflichen Vorstellungen von Jugendlichen decken sich in großen Teilen mit denen der Eltern. Auch für sie ist ein erfüllender Beruf ein starker Motivator: Sie wünschen sich an erster Stelle, einen Beruf auszuüben, der Spaß macht.

Chancengleichheit war nicht Teil der elterlichen Befragung, ist aber für die Generation der Töchter und Söhne ein sehr wichtiger Aspekt.

RANKING BERUFSBEZOGENER WERTE AUS SICHT DER JUGENDLICHEN

Wie wichtig ist das für dich bei der Berufswahl?



Quelle: Evaluation der Aktionstage Girls'Day und Boys'Day 2018



ELTERN BEWERTEN KOMPETENZEN VON TÖCHTERN UND SÖHNEN UNTERSCHIEDLICH

Grundsätzlich bilden Schulnoten für Eltern eine wichtige Orientierung für die Einschätzung der Fähigkeiten ihrer Kinder. Sie folgen hier in ihren subjektiven Bewertungen mehrheitlich den schulischen Leistungsbewertungen: Um die 60 Prozent der Eltern stimmen über die Fächer hinweg in ihren Beurteilungen mit den Schulnoten überein.

In den Fächern Mathematik, Informatik und Kunst zeigt sich allerdings, dass Eltern die Fähigkeiten von Töchtern und Söhnen unterschiedlich bewerten. Zwar stimmen die Beurteilungen der Eltern auch hier größtenteils mit den Schulnoten überein, es zeigen sich in der subjektiven Einschätzung aber deutliche Gender-Effekte:

Obwohl die schulischen Leistungen von Töchtern und Söhnen in den Fächern Mathematik und Informatik mit einer Durchschnittsnote von jeweils 2,5 bzw. 2,1 gleich sind, sprechen Eltern ihren Söhnen tendenziell die höheren Kompetenzen zu. Sie bewerten ihre Söhne in beiden Fächern mit 2,1, ihre Töchter aber nur mit 2,3.

In den Fächern Deutsch und Kunst erhalten Töchter insgesamt die besseren schulischen Leistungsbewertungen: 2,3 und 1,7, gegenüber 2,7 und 2,3 bei den Söhnen. Im Fach Deutsch bestehen zwischen Töchtern und Söhnen in den elterlichen Einschätzungen nur geringe Unterschiede. Für das Fach Kunst wiederum zeigt sich eine geschlechterstereotype Zuschreibung. Während Eltern von Töchtern durchschnittlich mit der Schulnote übereinstimmen, bewerten sie die Fähigkeiten ihrer Söhne in Kunst deutlich kritischer.

SCHULNOTEN UND SUBJEKTIVE EINSCHÄTZUNG DER ELTERN

∅ Schulnote

	 Tochter (n=1.009)	Subj. Einschätzung Eltern Skala 1–5		 Sohn (n=516)
Mathematik	2,5	2,3	2,1	2,5
Informatik	2,1	2,3	2,1	2,1
Deutsch	2,3	2,0	2,4	2,7
Kunst	1,7	1,7	2,4	2,3

TIPP

Wie gut kennen Eltern die Stärken und Interessen ihrer Kinder? Das Elternspecial von Girls' Day und Boys' Day bietet ein Quiz für Eltern und ihre Kinder an, um sich spielerisch gegenseitig besser einzuschätzen.

→ boys-day.de/elternquiz

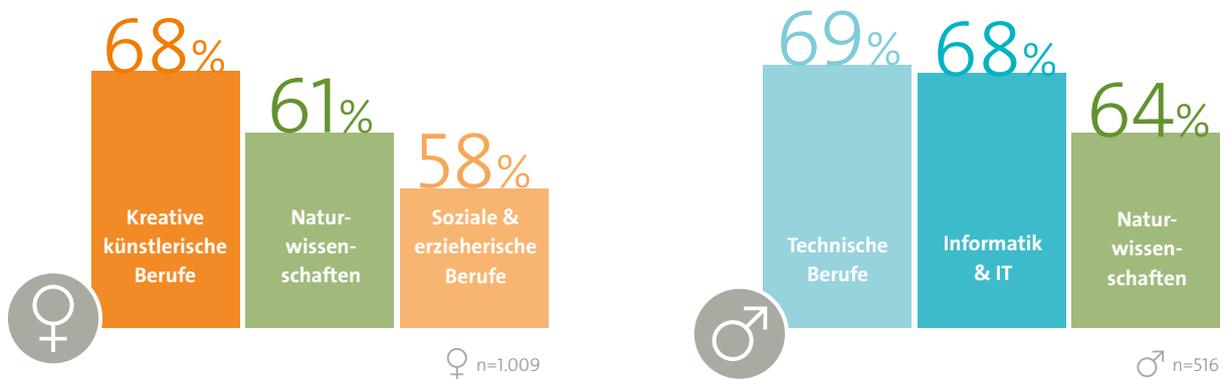


STEREOTYPE VORSTELLUNG DER ELTERN BEI TECHNISCHEN UND KREATIVEN BERUFEN

Welche Berufe sich Eltern für ihre Kinder vorstellen können, hängt auch vom Geschlecht ab: Kreativ-künstlerische und sozial-erzieherische Berufe können sie sich öfter für ihre Töchter, technische und IT-Berufe öfter für ihre Söhne vorstellen. Eine Ausnahme bilden die Naturwissenschaften, die für Töchter und Söhne aus Elternsicht annähernd gleich gut geeignet sind.

WIE GUT KÖNNEN SIE SICH DIE FOLGENDEN TÄTIGKEITSBEREICHE FÜR IHR KIND VORSTELLEN?

Top-2-Werte einer Skala von 1 = sehr gut vorstellen bis 5 = gar nicht gut vorstellen



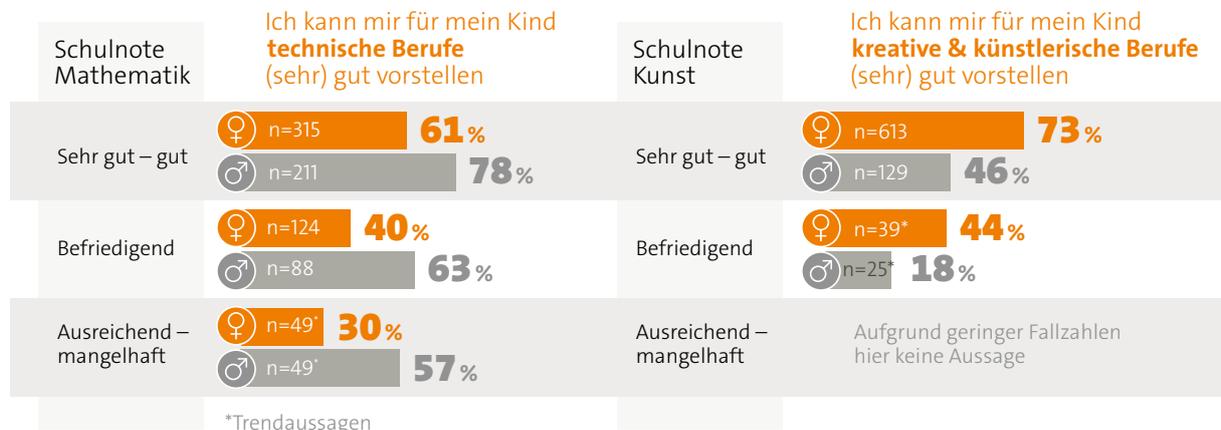
DAS GESCHLECHT IST DER FAKTOR, DER DIE BERUFSWAHL AM STÄRKSTEN BEEINFLUSST. WENN ELTERN VOR ALLEM DARAN INTERESSIERT SIND, DASS IHRE KINDER SICH AN DEN INDIVIDUELLEN INTERESSEN UND FÄHIGKEITEN ORIENTIEREN UND DANN IN DEN GESCHLECHTSUNTYPISCHEN BERUFEN DIE PERSPEKTIVE FÜR IHRE KINDER SEHEN, SOLLTEN SIE DIES SEHR DEUTLICH KOMMUNIZIEREN. DENN KINDER SIND GENEIGT, GESCHLECHTSUNTYPISCHE BERUFE NICHT WEITER IN BETRACHT ZU ZIEHEN, WENN SIE BEFÜRCHTEN, IHRE ELTERN SIND DAMIT NICHT EINVERSTANDEN.

[Prof.'in Dr.'in Katja Driesel-Lange, Westfälische Wilhelms-Universität Münster]

Einen technischen Beruf können sich Eltern für Söhne und Töchter nicht gleichermaßen vorstellen, selbst wenn die mathematischen Schulleistungen von Töchtern und Söhnen auf dem gleichen Niveau liegen. Technische Berufe sehen Eltern deutlich häufiger als geeignet für ihre Söhne, sogar wenn diese nur mittelmäßige oder schlechtere Noten in Mathematik nach Hause bringen.

Umgekehrt verhält es sich bei den kreativen und künstlerischen Berufen. Diese kommen laut der Eltern für Töchter deutlich häufiger in Frage als für Söhne, auch wenn die schulischen Leistungen ähnliche Fähigkeiten nahelegen.

WIE GUT KÖNNEN SIE SICH DIE FOLGENDEN TÄTIGKEITSBEREICHE FÜR IHR KIND VORSTELLEN? NACH SCHULNOTEN



Es wird also deutlich, dass die Sichtweise der Eltern gleich in zwei zentralen Faktoren der Beruflichen Orientierung von Geschlechterstereotypen geprägt ist, die ihnen möglicherweise den Blick dafür verstellen, welche Berufe gut zu ihren Kindern passen: sowohl in der Einschätzung der Fähigkeiten ihrer Kinder als auch in der Vorstellung, für welche Berufe sie geeignet sind.



Geschlechterklischees spielen eine Rolle bei der Beruflichen Orientierung, die den beteiligten Personen (z. B. Schüler*innen und Eltern) oft nicht bewusst sind. Das Themendossier „Warum lohnt sich klischeefreie Berufs- und Studienwahl?“ der Initiative Klischeefrei bietet Informationen, die Eltern bei der Reflexion ihrer Vorstellungen von Berufen ihrer Kinder unterstützen.

→ klischee-frei.de



ELTERN KÖNNEN SICH INFORMATIK BESSER FÜR SÖHNE VORSTELLEN

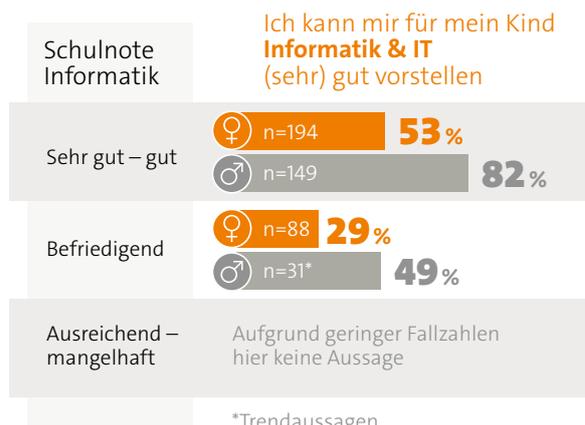
Wie in der Mathematik sind die schulischen Leistungsbewertungen im Fach Informatik bei Mädchen und Jungen gleich (Durchschnittsnote: 2,1). Etwa zwei von drei Eltern orientieren sich in ihren Bewertungen der Fähigkeiten ihrer Kinder an der Schulnote. Bei den Töchtern allerdings denkt jedes fünfte Elternteil (21 Prozent), dass die Tochter zu gut bewertet wurde und ihre eigentlichen Fähigkeiten schlechter sind als die Schulnote. Das sind mehr als doppelt so viele wie bei den Elternteilen von Söhnen (9 Prozent).

Generell können sich Eltern Berufe in Informatik und IT eher vorstellen, wenn die Schulleistungen in Informatik gut sind. Aber auch wenn dies der Fall ist, zeigt sich bei der Einschätzung der Eltern ein deutlicher Unterschied in Abhängigkeit vom Geschlecht des Kindes: Bei einer Tochter mit (sehr) guter Informatik-Note können sich etwas mehr als die Hälfte

der Eltern einen Beruf in diesem Bereich vorstellen. Bei Söhnen mit gleichen Schulleistungen sind es über 80 Prozent.

Für die Tätigkeitsbereiche IT und Informatik gilt also mehr als für alle anderen untersuchten Tätigkeitsfelder, dass die Einschätzungen der Eltern stark vom Geschlecht abhängig sind.

WIE GUT KÖNNEN SIE SICH DIE FOLGENDEN TÄTIGKEITSBEREICHE FÜR IHR KIND VORSTELLEN? NACH SCHULNOTEN



INFORMATIK- UND IT-BERUFE SOLLTEN ALLEN JUGENDLICHEN OFFENSTEHEN. ELTERN KÖNNTEN IHRE TÖCHTER MEHR IN IHREN SEHR GUTEN IT-FÄHIGKEITEN BESTÄRKEN.

[Prof.:in Dr.:in Ira Diethelm, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg]



TIPP

Die Initiative YouCodeGirls möchte Mädchen und junge Frauen für das Thema Coding begeistern. Es wird eine digitale Lern- und Lehrplattform entwickelt, auf der sie sich angeleitet weiterbilden können.

→ youcodegirls.de



SOZIALE UND NATURWISSENSCHAFTLICHE BERUFE MACHEN SPASS

Eltern haben sehr genaue Vorstellungen davon, welche Eigenschaften mit verschiedenen Berufen verknüpft sind. Für die Berufsfelder Technik & IT, Gesundheitsberufe, soziale Berufe und Berufe in den Naturwissenschaften ergibt sich daraus aus Sicht der Eltern folgendes Bild:

Zu den Stärken der technischen und IT-Berufe zählen aus Elternsicht ein guter Verdienst, eine sichere berufliche Stellung und Aufstiegsmöglichkeiten. Spaß im Beruf, Abwechslungsreichtum, eine gute Work-Life-Balance und Chancengleichheit kommen für dieses Berufsfeld in ihrer Einschätzung aber eher zu kurz. Ähnlich bewerten die Eltern die Gesundheits- und Pflegeberufe. Nur sehen sie hier keine guten Verdienstmöglichkeiten und eher geringe Aufstiegschancen.

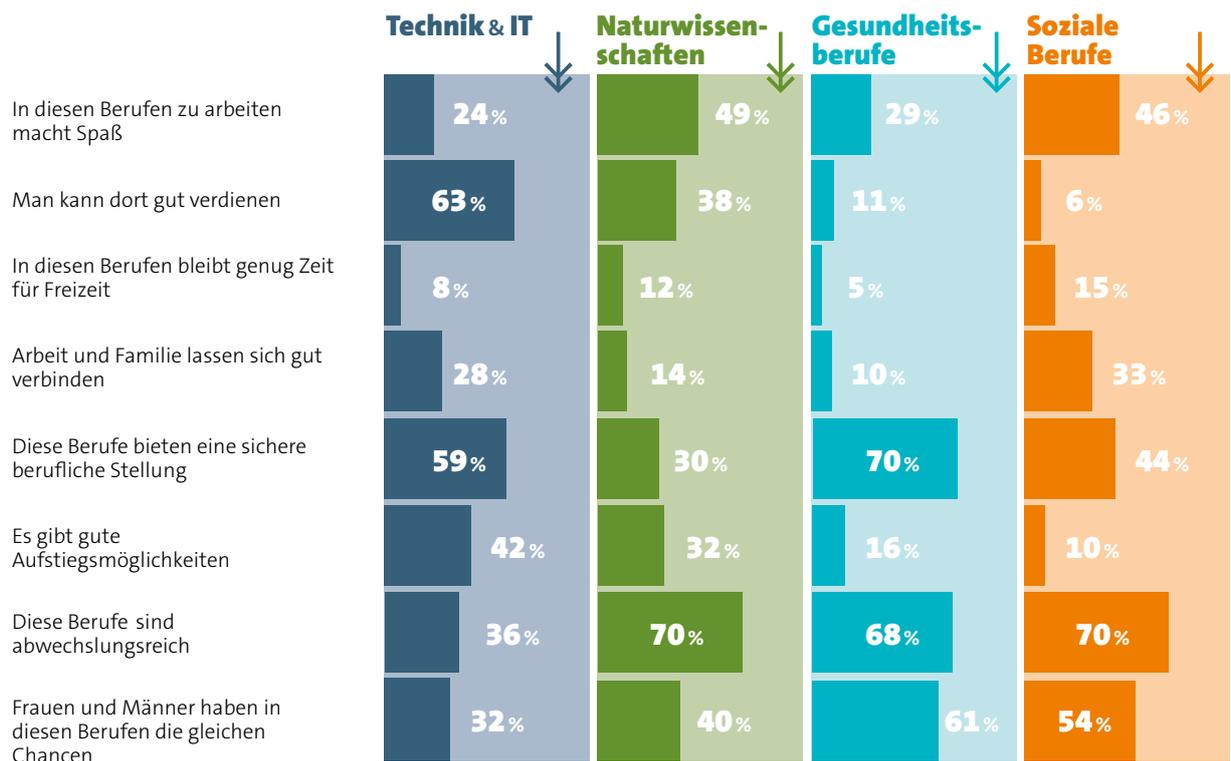
Naturwissenschaftliche Berufe verbinden die Eltern mit Abwechslungsreichtum, Spaß und Chancengleichheit. Eine sichere berufliche Stellung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sehen sie hier weniger gegeben.

Die gleichen Stärken geben sie für soziale Berufe an, hier gibt es aus Sicht der Eltern aber keine guten Verdienst- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Der Wunsch der Eltern, dass ihre Kinder einen erfüllenden Beruf ausüben, in dem sie sich selbst verwirklichen können („in diesem Beruf zu arbeiten macht Spaß“), wird also aus ihrer Sicht am ehesten in den sozialen und naturwissenschaftlichen Berufen erfüllt. Technische, IT- und Gesundheitsberufe stehen für sie in dieser Hinsicht deutlich schlechter da. Hier steht die sichere Beschäftigung im Vordergrund, bei Technik und IT auch die guten Verdienstmöglichkeiten.

GEBEN SIE BITTE AN, WELCHE DREI AUSSAGEN AUF DIE GENANNTEN BERUFGROUPEN AM EHESTEN ZUTREFFEN

Image-Attribute in den Top-3-Eigenschaften



♀♂ n=1.599

ELTERN BEVORZUGEN AKADEMISCHE BERUFE

Unter den fünf Berufen KFZ-Mechatroniker*in, Grundschullehrer*in, Ingenieur*in, Erzieher*in und Pflegefachkraft genießt der Beruf Ingenieur*in bei den Eltern das höchste Ansehen: 83 Prozent der Eltern wären glücklich oder sogar sehr glücklich, wenn ihr Kind diesen Beruf ergreifen würde, bei Töchtern und Söhnen gleichermaßen.

Dass technische Berufe unter Eltern sehr unterschiedliches Ansehen haben, zeigt im Vergleich dazu der Beruf KFZ-Mechatroniker*in. Nur 57 Prozent wären glücklich oder sehr glücklich über diese Berufswahl.

Ähnlich verhält es sich bei den sozial-erzieherischen Berufen: Der akademische Beruf Grundschullehrer*in ist aus Sicht der Eltern attraktiver als sein nicht-akademisches Pendant Erzieher*in. Allerdings

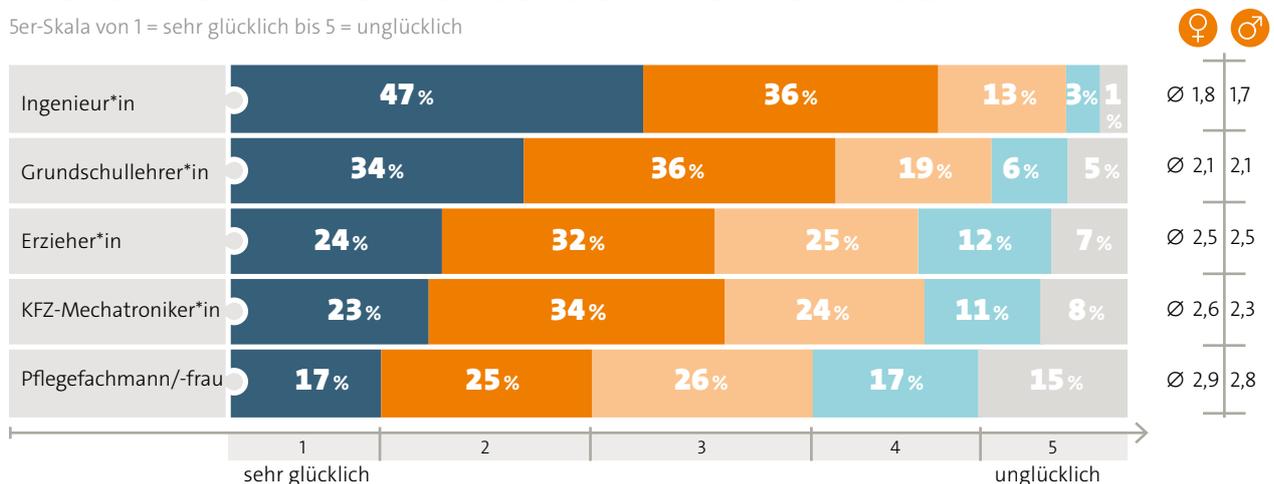
ist das Gefälle hier nicht so groß wie zwischen Ingenieur*in und KFZ-Mechatroniker*in.

Eltern von Töchtern und Eltern von Söhnen betrachten beinahe alle Berufe als annähernd gleich attraktiv für ihre Kinder. Nur mit dem Beruf KFZ-Mechatroniker*in wären Eltern von Söhnen zufriedener (Durchschnitt 2,3) als die Eltern von Töchtern (Durchschnitt 2,6).



STELLEN SIE SICH EINMAL VOR, IHR KIND MÖCHTE EINEN DER FOLGENDEN BERUFE ERGREIFEN. WIE GLÜCKLICH WÄREN SIE ÜBER DIE WAHL IHRES KINDES?

5er-Skala von 1 = sehr glücklich bis 5 = unglücklich



♀♂ n=1.599

PFLEGEBERUFE SCHNEIDEN SCHLECHT AB

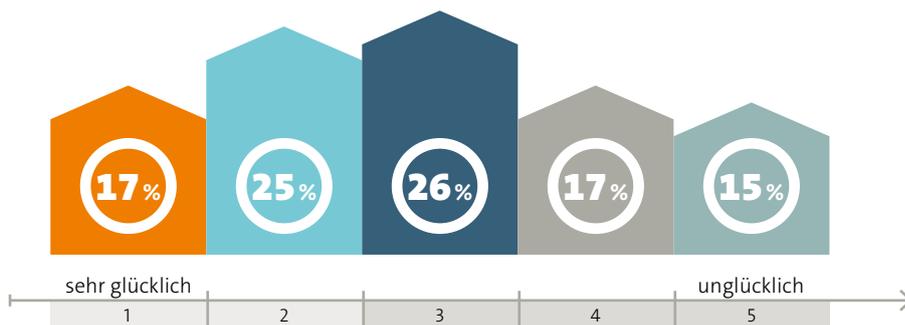
Würde sich ihr Kind für einen Pflegeberuf entscheiden, wären ein Drittel der befragten Eltern (32 Prozent) eher unglücklich und weitere 26 Prozent nur eingeschränkt glücklich mit einer solchen Berufs-

wahl. Unter den fünf Berufen KFZ-Mechatroniker*in, Grundschullehrer*in, Ingenieur*in, Erzieher*in und Pflegefachkraft schneidet letzterer mit Abstand am schlechtesten ab.

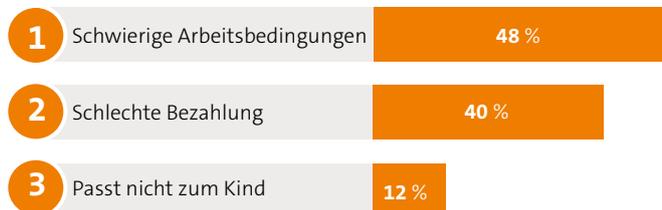
STELLEN SIE SICH EINMAL VOR, IHR KIND MÖCHTE DEN BERUF PFLEGEFACHMANN/-FRAU ERGREIFEN. WIE GLÜCKLICH WÄREN SIE ÜBER DIE WAHL IHRES KINDES?

5er-Skala von 1 = sehr glücklich bis 5 = unglücklich

♀♂ n=1.599



WARUM WÄREN SIE MIT DIESER BERUFSWAHL EHER NICHT GLÜCKLICH?



Auch die Gruppe der Gesundheitsberufe insgesamt hat bei den Eltern kein gutes Image, obwohl sie mit Beschäftigungssicherheit, Abwechslungsreichtum und Chancengleichheit durchaus auch positive Eigenschaften aufweisen. Insbesondere in den Bereichen, die Eltern für die berufliche Zukunft ihrer

Kinder wichtig finden, schneiden sie relativ schlecht ab: Freude an der beruflichen Tätigkeit, ein gutes Einkommen und genug Zeit für Freizeit und Familie verbinden Eltern deutlich seltener mit Gesundheitsberufen als mit anderen Berufsfeldern (vgl. Grafik S. 14).

Die Website Zukunftsberuf Pfleger informiert junge Männer über eine Ausbildung in der Pflege. Es gibt aktualisierte Infos zur Ausbildung zum Pflegefachmann, Erfahrungsberichte und Videos zur Arbeit im Pflegebereich.

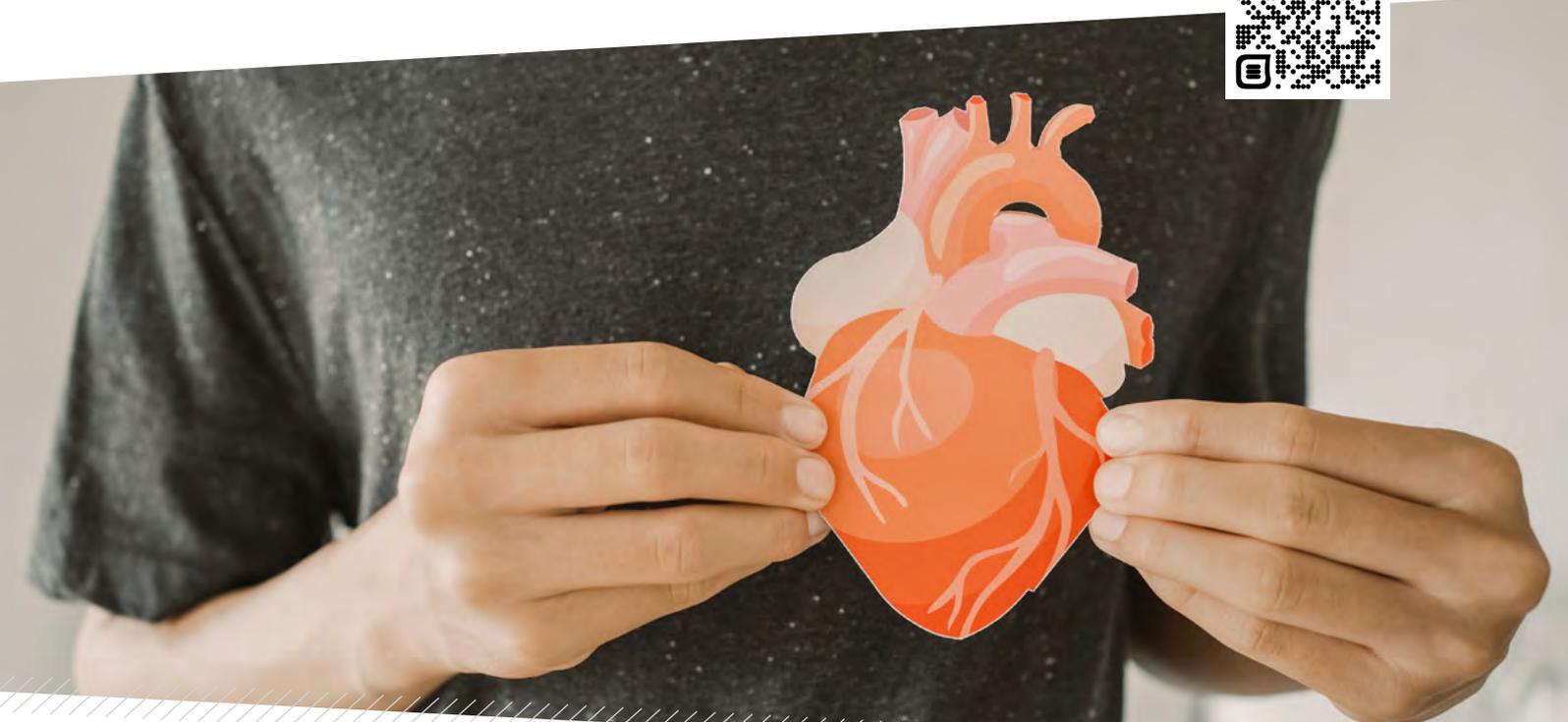
→ [zukunftsberuf-pfleger.de](https://www.zukunftsberuf-pfleger.de)



TIPPS

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend informiert mit der Kampagne „Pflege kann was“ über die vielfältigen Beschäftigungs- und Aufstiegschancen in der Pflege. Wichtige Zielgruppen sind Schülerinnen und Schüler mit und ohne Hochschulzugangsberechtigung.

→ [pflegeausbildung.net](https://www.pflegeausbildung.net)



GIRLS'DAY UND BOYS'DAY SIND WICHTIGE BAUSTEINE FÜR DIE BERUFLICHE ORIENTIERUNG

Die Aktionstage Girls'Day und Boys'Day unterstützen Schülerinnen und Schüler in einer Beruflichen Orientierung, die unabhängig von Stereotypen ist. Sie informieren über Tätigkeitsfelder und Berufe, in denen die Geschlechterverteilung noch nicht ausgeglichen ist, und sensibilisieren so für eine Berufswahl frei von Geschlechterklischees.

Aus Sicht des Großteils der Eltern (80 Prozent) leisten die Aktionstage einen wichtigen Beitrag zur Beruflichen Orientierung ihrer Kinder. Gerade die Eltern, die ihre Kinder intensiv im Berufsorientierungsprozess begleiten, betrachten sie als wichtiges Element der Beruflichen Orientierung.

Die Aktionstage haben das Potenzial, das Bewusstsein der Eltern für Stereotype in der Beruflichen Orientierung zu stärken: 39 Prozent der Eltern, die sich mit dem Girls'Day und 34 Prozent der Eltern, die

sich mit dem Boys'Day beschäftigt haben, werden für Geschlechterklischees sensibilisiert. Dies gilt besonders für Eltern ohne Hochschulabschluss.

Mehr als die Hälfte der befragten Eltern sehen die Schulen als zentrale Instanz dafür, die Wirkung der Aktionstage weiter zu verbessern. Besonders wichtig sind hierfür die Weitergabe von Informationen und die Sensibilisierung für eine Berufsorientierung frei von Klischees.

DIE AKTIONSTAGE SIND AUS SICHT VON ELTERN RELEVANT FÜR DIE BERUFLICHE ORIENTIERUNG



34 Prozent der Eltern, die sich mit dem Boys'Day und **39 Prozent** der Eltern, die sich mit dem Girls'Day beschäftigt haben, sind danach gegenüber Geschlechterklischees aufmerksamer!



ELTERN SIND FÜR DEN GIRLS'DAY UND BOYS'DAY EINE GANZ BESONDERS WICHTIGE ZIELGRUPPE, DA SIE BEI DER BERUFSWAHL IHRER KINDER OFT DIE ERSTEN ANSPRECHPARTNER*INNEN SIND. WENN WIR ES GEMEINSAM SCHAFFEN, MIT STEREOTYPEN ROLLENVORSTELLUNGEN ZU BRECHEN, HABEN WIR SCHON VIEL GEWONNEN.

[Tabea Schroer, Projektleitung Girls'Day und Boys'Day]



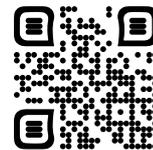


Auf den Websites des Girls' Day und Boys' Day erhalten Eltern Informationen zur Unterstützung ihrer Töchter und Söhne bei der Teilnahme an den Aktionstagen sowie vielfältige Anregungen zur Beschäftigung mit klischeefreier Berufsorientierung über die Aktionstage hinaus.

→ girls-day.de



→ boys-day.de



Das Methodenset „Klischeefrei macht Schule“ umfasst 12 interaktive Unterrichtsmethoden für Schülerinnen und Schüler. Zusätzlich bietet es zwei Methoden, die im Rahmen der Elternarbeit und für schulinterne Entwicklungsprozesse zur Berufs- und Studienwahl frei von Geschlechterklischees genutzt werden können.

→ klischee-frei.de



IMPRESSUM

Herausgeber

Kompetenzzentrum
Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V.
Am Stadtholz 24
33609 Bielefeld
Tel.: +49 521 106-7322
info@kompetenzz.de
www.kompetenzz.de

Redaktion

Lore Funk, Jessica Vogt, Wenka Wentzel

Gestaltung

lichtweisz kommunikationsdesign

Erscheinungsjahr

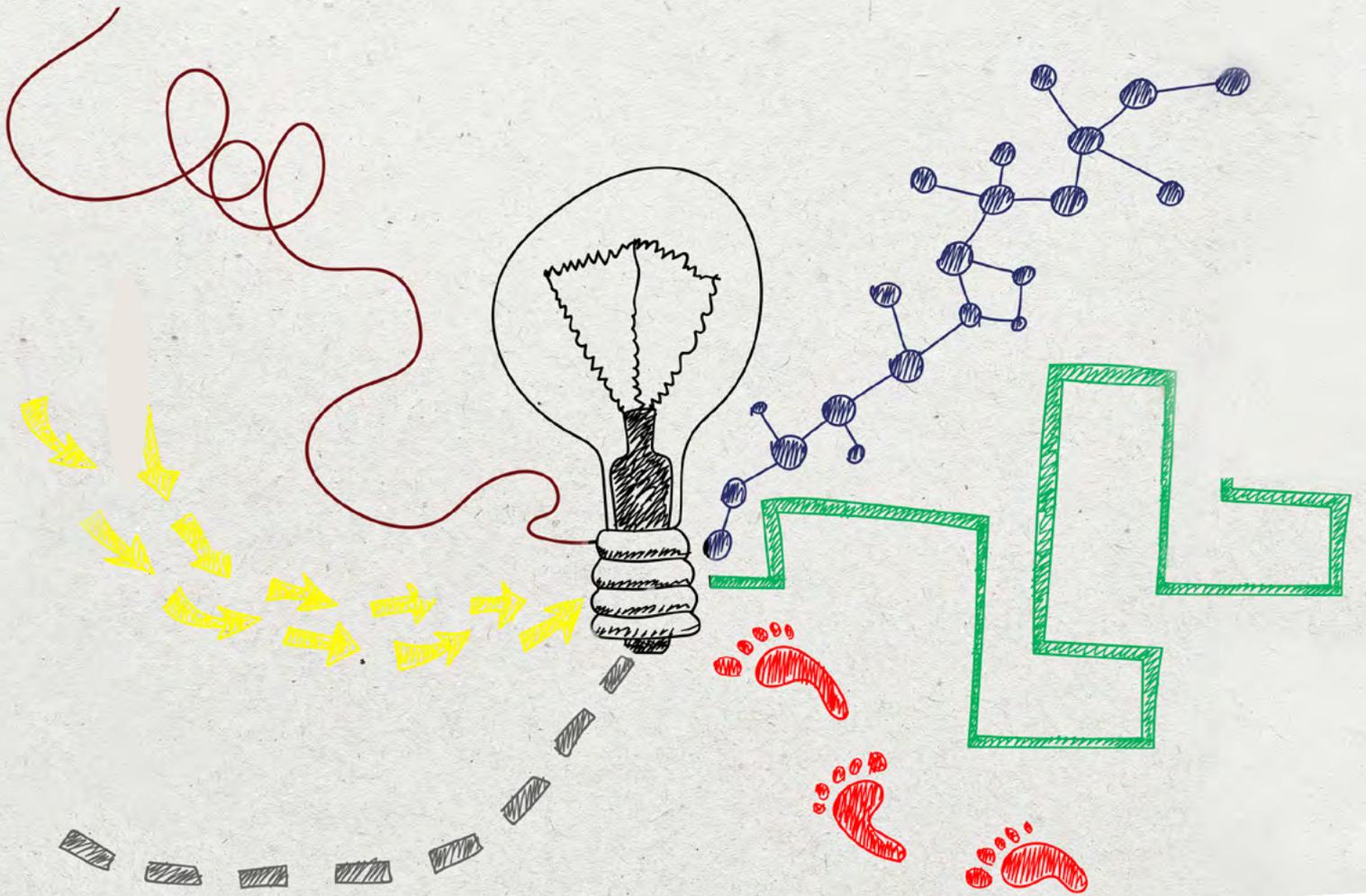
2023

Bildnachweise

Titel: dorian2013; S. 3: gieselmann-photo.de;
S. 5: Delphotostock;
S. 6: studioline Photostudios GmbH; S. 8: privat;
S. 9: Amparo Garcia; S. 11: privat;
S. 12 + 15: Julia M Cameron;
S. 13: Universität Oldenburg;
S. 15: SewcreamStudio; S. 18: privat

Das Kompetenzzentrum Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V. fördert bundesweit die Chancengleichheit von Frauen und Männern sowie Vielfalt als Erfolgsprinzip in Wirtschaft, Gesellschaft und technologischer Entwicklung.

©2023 Kompetenzzentrum
Technik-Diversity-Chancengleichheit e. V.



Der Girls' Day wird gefördert von



Der Boys' Day wird gefördert vom



Durchgeführt von

